Portfolio
Kölner Spendenkonvoi e.V.

Kölner
Spendenkonvoi e.V.
Hilfe für gestrandete
Geflüchtete

Unsere Mission

Wir schützen Menschenrechte, unterstützen Geflüchtete und sensibilisieren für soziale Gerechtigkeit – für eine Migrationspolitik, die Menschlichkeit statt Abschottung wählt.

Unsere Arbeit

Seit 2018 leisten wir humanitäre Hilfe an den EU-Außengrenzen, klären mit Veranstaltungen auf und arbeiten mit lokalen sowie internationalen Partnern zusammen.

Mit Hilfsfahrten, Aufklärungsarbeit und Netzwerkeinsätzen setzen wir uns für eine nachhaltige Unterstützung und gesellschaftliche Verantwortung ein.

Über Uns

Der Kölner Spendenkonvoi e.V. entstand 2018 aus der Initiative von drei Freunden heraus und ist seit 2020 als eingetragener gemeinütziger Verein aktiv. Heute engagieren sich 45 Mitglieder für die Rechte und die Sichtbarkeit von geflüchteten Menschen in Europa.

Unsere Vision ist der Schutz der Menschenrechte und die Unterstützung von Menschen auf der Flucht, die an den Außengrenzen der EU brutalen Bedingungen ausgesetzt sind. Wir wollen eine Gesellschaft, in der niemand in Not leben muss, und setzen uns dafür ein, diesen Menschen Perspektiven zu bieten und soziale Ungerechtigkeiten ins Bewusstsein zu rücken.
Neben aktiven Hilfsfahrten in Krisenregionen, unterstützen wir ganzjährig Projekte vor Ort, um eine nachhaltige Art des Helfens zu gewährleisten. Außerdem organisieren wir Veranstaltungen zur Aufklärung der Zivilgesellschaft. Dazu gehören u.a. Ausstellungen, Konzerte, Demonstrationen und Podiumsdiskussionen.

Ehrenamtsmedaille
2024 wurde der Kölner Spendenkonvoi mit der Ehrenamtsmedaille des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

@koelner_spendenkonvoi

Vorstellungsvideo

Hilfsfahrten

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf humanitären Hilfsfahrten an den europäischen Außengrenzen, wo wir versuchen, dort zu helfen, wo staatliche Unterstützung versagt. Der gesundheitliche Zustand der Schutzsuchenden ist besorgniserregend, geprägt von Verletzungen wie Platz- und Bisswunden sowie Schwellungen, die oft durch gewalttätige Pushbacks verursacht werden. Mangelernährung, extreme Kälte im Winter und unhygienische Bedingungen führen zu zusätzlichen gesundheitlichen Belastungen, darunter parasitäre und gastrointestinale Erkrankungen.

In den ersten Jahren konzentrierten wir uns auf die direkte Verteilung von Lebensmitteln und medizinischer Unterstützung, um das Überleben der Menschen in diesen kritischen Situationen zu sichern. Unsere humanitäre Hilfe erfolgt oft in einer rechtlichen Grauzone, da sie auf dem Balkan zunehmend kriminalisiert wird.
Wir arbeiten eng mit internationalen und lokalen Organisationen sowie Anwohner*innen zusammen, um die Situation besser zu verstehen und nachhaltige Hilfe zu leisten. Diese Kooperationen sind entscheidend, um bedarfsgerechte und effektive Unterstützung zu gewährleisten.

Die Dokumentation unserer Einsätze ist ein weiterer zentraler Aspekt unserer Arbeit. Durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen können wir Entwicklungen vor Ort langfristig beobachten und auf die humanitäre Krise aufmerksam machen, um politische Veränderungen anzustoßen.

Klicken Sie hier für weitere Einblicke

© János Buck

Wir geben den Menschen eine Stimme, die nicht gehört werden.

Aufklärungsarbeit

In der öffentlichen Debatte geraten die Schicksale derjenigen immer weiter in den Hintergrund, die unseren Schutz benötigen, ihn aber nicht erhalten – und unter menschenunwürdigen Bedingungen leben oder für ihre Flucht mit dem Leben bezahlen. Weil diese Stimmen leiser geworden sind, verstehen wir es als unsere Pflicht, sie in die Zivilgesellschaft zu tragen.

Diese Aufklärungsarbeit ist ein fester Bestandteil unseres Portfolios beim Kölner Spendenkonvoi. Neben unserer konkreten Hilfe vor Ort organisieren wir Workshops an Schulen, öffentliche Vorträge und Informationsveranstaltungen. Seit acht Jahren wird unsere Arbeit regelmäßig von Journalist:innen und Migrationsforscher:innen begleitet – dadurch verbinden wir persönliche Einblicke mit wissenschaftlicher Einordnung. Studien aus der Migrationsforschung zeigen klar: Forderungen nach „mehr Abschottung“ und „mehr Abschiebung“ stärken vor allem rechte Narrative und Schleuserstrukturen – nicht aber eine verantwortungsvolle Migrationspolitik.

Mit Kampagnen wie „In welchem Deutschland willst Du leben?“ zur Bundestagswahl bringen wir diese Perspektiven aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs ein.

Im März 2025 sind wir zudem nach Bulgarien gereist, um die Situation von dorthin abgeschobenen Menschen zu recherchieren. Aus Gesprächen mit Betroffenen und lokalen Akteur:innen ist ein Report entstanden, den wir auf Veranstaltungen vorstellen und als Grundlage für politische Gespräche nutzen. So verbinden wir praktische Erfahrung, fundierte Recherche und klare Positionierung im Diskurs.

Hier unseren Kampagne zur Bundestagswahl 2025 entdecken

Netzwerk

Ein zentraler Aspekt der Arbeit des Kölner Spendenkonvois ist die kontinuierliche Erweiterung seines Netzwerks. In Köln sind wir eng mit Organisationen verbunden, deren Mission sich mit unserer deckt, wie etwa Sea Eye, Seebrücke und Balkanbrücke. Gemeinsam organisieren wir Solidaritätsveranstaltungen und Demonstrationen, um auf die Situation von Menschen auf der Flucht aufmerksam zu machen und Geflüchteten eine Stimme zu geben.

Darüber hinaus sind wir stark in der Lokalpolitik vernetzt und tragen dazu bei, dass das Thema Flucht und Migration hier nicht in Vergessenheit gerät. Bei unseren Podiumsdiskussionen konnten wir bereits Stimmen wie Berivan Aymaz, Abgeordnete der Grünen im Landtag, und Lea Reisner, Europakandidatin der Partei Die Linke, begrüßen.
Auf internationaler Ebene pflegen wir enge Kontakte zu Organisationen, die direkt an den EU-Außengrenzen aktiv sind. Der regelmäßige Austausch mit diesen Expert:innen vor Ort ermöglicht es uns, aktuelle Informationen zu erhalten und gezielt dort zu helfen, wo unsere Spendengelder am dringendsten benötigt werden.
Unsere langjährige Erfahrung hat uns gezeigt, dass wir als Organisation, die nicht dauerhaft vor Ort sein kann, auf die Expertise lokaler Akteur:innen
angewiesen sind. Sie haben ein tiefes Verständnis für die benötigte Hilfe, die politische Lage und die zunehmende Kriminalisierung humanitärer Arbeit. So können wir sicherstellen, dass wir ihre wertvolle Arbeit nicht gefährden.

In den letzten drei Jahren haben wir deshalb auf reine Hilfstransporte verzichtet und stattdessen sogenannte Netzwerkfahrten unternommen. Dabei besuchten wir NGOs in Kroatien, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien und zuletzt auch Bulgarien, um die Menschen hinter den Organisationen kennenzulernen und ihre Arbeit besser zu verstehen. Diese jährlichen Fahrten helfen uns, die Lage vor Ort aus erster Hand zu erleben, Beziehungen zu den NGOs zu vertiefen und aktuelle Informationen für unsere Aufklärungsarbeit in Deutschland zu erhalten.

© János Buck

Ausstellungen

Der Verein hat in den letzten Jahren drei Ausstellungen entwickelt, die auf die Lage der Menschen an den EU-Außengrenzen aufmerksam gemacht haben.
Die Ausstellungen verfolgen das gemeinsame Ziel, die oft unsichtbaren Geschichten von Geflüchteten sichtbar zu machen. Sie sensibilisieren für die Notwendigkeit von humanitärer Hilfe und politischem Handeln und laden die Gesellschaft dazu ein, sich aktiv mit den Menschenrechten an den EU-Außengrenzen auseinanderzusetzen.

Gestrandet In Bosnien - Ein Blick an die EU-Außengrenze
Ebertplatz, März 2021 Köln

Was passiert an der bosnisch-kroatischen EU-Außengrenze? Warum wird die Hilfe für Geflüchtete immer schwieriger? Was sind Pushbacks, und was tut die EU eigentlich dagegen?“ Mit diesen Fragen setzt sich unsere multimediale Ausstellung „Gestrandet in Bosnien: Ein Blick an die EU-Außengrenze“ auseinander.
Die Ausstellung zeigt Fotografien des Fotojournalisten Giorgio Morra, der uns von Dezember 2020 bis Januar 2021 begleitete. Ergänzt durch Videos, Interviews und Texte, beleuchtet sie die humanitäre Krise und die Herausforderungen der Flucht und Migration an der EU-Grenze. Aus der Perspektive Geflüchteter, lokaler Helfer*innen und der Mitglieder des Kölner Spendenkonvois e.V. berichten Interviews von Erfahrungen und Erlebnissen.

We Don’t Want This Place
K101 Köln-Ehrenfeld, September 2022
Ebertplatz, März & Juni 2022

Diese Ausstellung bringt die humanitäre Krise an den EU-Außengrenzen in Bosnien und Herzegowina in den Fokus und zeigt das Leid der Geflüchteten durch verschiedene künstlerische Medien. Fotografien, Texte, Tonaufnahmen und Videos vermitteln direkte Eindrücke von Fliehenden und Helfenden. Interviews mit Betroffenen und Freiwilligen ergänzen die Darstellungen und verleihen der Ausstellung eine authentische, persönliche Dimension. Ziel ist es, die oft eindimensionale Berichterstattung zu durchbrechen und die Situation in einem breiteren gesellschaftlichen Kontext zu reflektieren.

Ausstellungen

On The Move

Ehemaliges Autohaus, Köln, Mai 2024

In Kooperation mit dem Sommerblut Festival und der Balkanbrücke zeigt der Kölner Spendenkonvoi mit On The Move eine eindrucksvolle Ausstellung zur prekären Lage von Geflüchteten entlang der Balkanroute. Die Fotografien von Abdul Saboor, Giorgio Morra und János Buck dokumentieren die Herausforderungen und Leiden der Menschen auf der Flucht. Die Ausstellung schafft Raum für eine tiefere Auseinandersetzung mit Menschenrechten und der Verantwortung Europas gegenüber Geflüchteten.

Ein besonderes Highlight der Ausstellung war die Vernissage bei der die ausstellenden Künstler Einblicke in ihre Arbeiten gaben. Begleitet von faktenbasierten Informationen und Erfahrungsberichten von Geflüchteten und Freiwilligen regt die Ausstellung zum Nachdenken und Diskutieren an.
Zur Finnissage haben wir eine Podiumsdiskussion organisert mit Sprecher*innen aus der Politik und dem Aktivismus.

Die Ausstellung zählte insgesamt über 350 Besucher:innen und sammelte über 1300 Euro an Spenden. Besuche von Schulklassen und Gruppen ergänzten das Programm und stärkten die Aufklärungsarbeit.

Ein Teil der Ausstellung haben wir im Juni 2024 zur Europawahl auf dem Ebertplatz im Rahmen der Aktion “Eine Brücke für Europa”- ausgestellt.
Die Stadtverwaltung Euskirchen hat die Ausstellung für Dezember 2024 in ihren Räumlichkeiten angefragt.

© Nathan Dreessen

Gestrandet In Bosnien
März 2021
Ebertplatz

© Giorgio Morra

We Don’t Want This Place
September 2021
K101 Bunker

© Giorgio Morra

We Don’t Want This Place
Juni 2022
Ebertplatz

© János Buck

On The Move
Mai 2024
Ehem. Autohaus

© Nathan Dreessen

On The Move
Mai 2024
Ehem. Autohaus

© Nathan Dreessen

Als rein ehrenamtlicher Verein – entstanden aus der Initiative von drei Freund*innen – haben wir zunächst Spendenfahrten entlang der Balkanroute organisiert, um flüchtende Menschen direkt zu unterstützen. Schnell wurde jedoch deutlich, dass die strukturellen Defizite der europäischen Flüchtlingspolitik und die zunehmende Verrohung gegenüber Schutzsuchenden unsere Arbeit immer wieder zur Symptombekämpfung machten.

Spätestens nach dem Brand im Camp Lipa im Dezember 2020 – und einem offenen Brief an den damaligen Innenminister Horst Seehofer – haben wir unser Engagement konsequent um politische Arbeit erweitert.

Heute bringen wir unsere Erfahrungen aus Einsätzen in Kroatien, Bosnien, Serbien, Calais und Syrien aktiv in den politischen Diskurs ein. Wir suchen den Austausch mit politischen Vertreter*innen, veröffentlichen Pressemitteilungen zu Missständen an den EU-Außengrenzen und auch innerhalb der EU sowie zur Situation von Geflüchteten in Köln. Zudem organisieren wir Demonstrationen und Kundgebungen, um Menschenrechtsverletzungen sichtbar zu machen und unsere Forderungen öffentlich zu vertreten.

Unsere Positionen stützen wir auf wissenschaftliche und journalistische Methoden sowie auf aktuelle migrationswissenschaftliche Forschung. Die Ergebnisse bereiten wir in Positionspapieren und Publikationen auf – als Beitrag zu einer sachlicheren, menschenrechtsbasierten Debatte über Flucht und Migration.

Politische Arbeit

Hier unseren Bericht zu der Situation in Bulgarien lesen

Veranstaltungen

In den letzten Jahren haben wir eine Reihe von Veranstaltungen organisiert, um das Bewusstsein für Flucht und Migration zu stärken sowie lokale Initiativen zu unterstützen. Unser Fokus lag sowohl auf der Aufklärungsarbeit als auch auf der Sammlung von Spenden.

Wir möchten die Menschen in Köln auf vielfältige Weise erreichen. Dazu organisieren wir Lesungen, Podiumsdiskussionen, Stände auf Weihnachtsmärkten, Konzerte, Kneipenquizze und Ausstellungen im öffentlichen Raum.

Auch unsere Konzerte mit lokalen Bands wie Flora Chroma, Still Talk, Cage, Lexi Nano und weiteren boten musikalische Höhepunkte. Im Zentrum all dieser Veranstaltungen stand das Ziel, auf die Lage geflüchteter Menschen aufmerksam zu machen und ihnen Gehör zu verschaffen. Gleichzeitig konnten wir durch das vielseitige Kulturangebot unser Publikum erweitern und noch mehr Menschen erreichen.

© János Buck

Unterstützte Projekte

Mithilfe der Spendengelder konnten wir in den letzten Jahren zahlreiche wichtige Projekte und Organisationen unterstützen, die sich für Geflüchtete und Menschen in Not einsetzen. Hier eine Auswahl der geförderten Initiativen:

1. Collective Aid – WASH Center in Sarajevo (Bosnien und Herzegowina)
Collective Aid betreibt ein Zentrum, das Geflüchteten in der Region Zugang zu grundlegenden Hygiene-Einrichtungen bietet. Hier können sie duschen, Kleidung waschen und sauberes Trinkwasser erhalten – ein wichtiger Schutz für Menschen, die oft unter katastrophalen Bedingungen ankommen.

2. KlikAktiv (Serbien)
Diese Organisation unterstützt Geflüchtete entlang der Balkanroute mit rechtlicher Beratung und humanitärer Hilfe. Zudem dokumentiert sie Menschenrechtsverletzungen, um den oft unsichtbaren und marginalisierten Geflüchteten eine Stimme zu geben und ihre Rechte zu verteidigen.

3. Transitpoint in Rijeka (Kroatien)
Der Transitpoint bietet Geflüchteten auf der Balkanroute einen sicheren Raum, wo sie Nahrung, Kleidung und medizinische Grundversorgung erhalten. Kroatien ist ein Schlüsselpunkt auf dieser Route, wo viele Migranten mit Polizeigewalt und Obdachlosigkeit konfrontiert sind – daher ist diese Unterstützung besonders wichtig.

4. Free Shop Lebanon
In einem Land, das von wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der Aufnahme vieler syrischer Geflüchteter betroffen ist, bietet der Free Shop Lebanon Bedürftigen kostenlose Kleidung und andere essentielle Dinge. Der Shop arbeitet auf Basis von Solidarität und steht allen offen.

klikAktiv
center for development of social policies

collective aid

THE FREE SHOP

Unterstützte Projekte

5. Hilfsgüter
Ein großer Teil der Spenden wurde für die Beschaffung und Verteilung von Hilfsgütern verwendet, darunter Kleidung, Hygieneartikel, Lebensmittel und medizinische Ausrüstung, die an verschiedenen Orten entlang der Fluchtrouten verteilt werden.

6. **Speditionskosten für Sachspenden**
Neben den Hilfsgütern selbst sind auch die Transportkosten eine logistische Herausforderung. Die Spenden haben geholfen, diese Kosten zu decken und Sachspenden dorthin zu bringen, wo sie am dringendsten benötigt werden, wie z.B. in Kroatien, Serbien oder Bosnien

7. Umsonstladen für Geflüchtete im Bürgerzentrum Ehrenfeld (Köln)
In Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine haben wir im März 2022 in Zusammenarbeit nit dem Bürgerzentrum Ehrenfeld und dem Blau-Gelbes Kreuz e.V. einen Umsonstladen eröffnet, der Geflüchteten und Bedürftigen kostenlose Güter bietet. Mit bis zu 200 Besucher*innen täglich hat sich dieser Laden schnell zu einer wichtigen Anlaufstelle über die Kölner Stadtgrenzen hinaus entwickelt. Der Laden steht allen Bedürftigen offen, ohne vorherige Prüfung.

Unsere Pläne 2026

Es ist wichtiger denn je, dass wir aktiv sind!

Der besorgniserregende Rechtsruck und die menschenunwürdige Migrationspolitik in Deutschland und Europa erfordern unser entschlossenes Handeln. Wir müssen lauter denn je sein und denjenigen eine Stimme geben, die überhört werden. Wir müssen weiterhin über die Zustände an den Grenzen aufklären und klarstellen, wie unsere Politik daran beteiligt ist. Gleichzeitig klären wir verstärkt über die Situation von Geflüchteten innerhalb der EU selbst auf – etwa in Bulgarien – sowie über die realen Lebensbedingungen von Schutzsuchenden hier in Deutschland. Denn Entrechtung, Ausgrenzung und strukturelle Gewalt enden nicht an der Grenze.

Kontakt

E-Mail: info@koelner-spendenkonvoi.de

Website: www.koelner-spendenkonvoi.de

Instagram: koelner_spendenkonvoi

YouTube: @kolnerspendenkonvoie.v.1417